



# Rundbrief *aus der* Gedenkstätte



Kuratorium Gedenkstätte Ernst Thälmann e.V.

[www.thaelmann-gedenkstaette.de](http://www.thaelmann-gedenkstaette.de)

## Ernst Thälmann 140 Jahre

**W**enn die Aussage von Ernst Thälmann richtig ist, dass es gelte „zu begreifen, dass man nicht siegen kann, wenn man nicht gelernt hat die Vergangenheit zu verstehen“, dann müssen wir diesen 140. Geburtstag von Thälmann nicht nur als Anlass nehmen einen Arbeiter, einen Kommunisten, den Vorsitzenden der KPD von 1925 bis zu seiner Ermordung am 18. August 1944, zu ehren, sondern vor allen Dingen aus dem Leben, der politischen Arbeit Ernst Thälmanns zu lernen.

Besonderes Ansehen hatte Thälmann zu seiner Zeit in der Arbeiterklasse u. a. wegen seines uneingeschränkten und auch unerschrockenen Auftretens für die sozialen und demokratischen Rechte der Arbeiterinnen und Arbeiter. Heute an Thälmann zu erinnern heißt auch seinen Werdegang aufzuzeigen, der belegt, dass er nicht den direkten und sofortigen Weg zur kommunistischen Bewegung gegangen ist. Doch er zeigt auch, dass Thälmann immer an der Seite der arbeitenden Menschen stand.

Zunächst suchte er mit seiner Mitgliedschaft in dem Transportarbeiterverband eine Möglichkeit sich aktiv für die Interessen seiner Klasse einzusetzen. Er trat 1903 der SPD bei, die er auch aufgrund der Unterstützung der Kriegspolitik später verließ, sich zunächst der USPD anschloss, deren Vorsitzender er in Hamburg war und erst dann Mitglied der KPD wurde.

Die politischen Aktivitäten Thälmanns beschränkten sich nicht nur auf die Unterstützung der ökonomischen Kämpfe der Arbeiterklasse oder dem Ausbau der Rechte in den Betrieben. Auch den damaligen Militarismus bekämpfte er. Besonders deutlich wurde dies in seinen Aktivitäten und Aussagen gegen den 1914 beginnenden Krieg der deutschen Monarchie und der damaligen Reichsregierung.



Ernst Thälmann selbst wurde dann in diesen Krieg als Soldat an die Westfront nach Frankreich geschickt, dort wurde er zweimal verwundet.

Durch seine Auseinandersetzung mit dem politischen Geschehen und der Erkenntnis der Verbindung von Imperialismus und Krieg, war er auch hier nicht untätig. Eine Anklage wegen Antikriegspropaganda und die Verhandlung vor einem Kriegsgericht war die Folge. Doch dieser, von den Militärs initiierte, Versuch der Maßregelung und Abstrafung Thälmanns, hatte nicht den erhofften Erfolg – Thälmann wurde freigesprochen.

Als er 1918 von der Front zurückgekehrt war, stand Thälmann auf den politischen Positionen Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs. Viele seiner Freunde, insbesondere auch die Werftarbeiter, wurden in dieser Zeit Mitglied der USPD. Für Thälmann ein Grund, sich auch den Unabhängigen Sozialdemokraten anzuschließen. Im Dezember 1920 erfolgte dann der Zusammenschluss des linken Flügels der USPD mit der KPD.

Zu der überwiegenden Mehrheit dieser Genossinnen und Genossen, die Mitglied der KPD wurden, gehörte auch Ernst Thälmann. Durch sein entschlossenes Auftreten und seine politischen Aussagen gewann er schnell das Vertrauen der Genossinnen und Genossen, wurde Vorsitzender der Ortsgruppe Hamburg, Mitglied der Bezirksleitung Wasserkante und hauptamtlicher Funktionär der Partei. Schließlich wurde er 1925 zum Vorsitzenden gewählt. Unter der Leitung Thälmanns wurde in der KPD stärker als vorher darauf hin gearbeitet, dass die Genossinnen und Genossen den aktiven Kampf um die Tagesaufgaben ständig verbinden mit dem Studium der Lehren von Marx, Engels und Lenin.

In den folgenden Jahren wurden die Aufgaben der Kommunistinnen und Kommunisten geprägt durch die sozialen Kämpfe in der Weimarer Republik, die stärker werdende faschistische Gefahr und die beginnende Krise mit dem Höhepunkt der weltweiten Wirtschaftskrise 1929.

*Lesen Sie weiter auf Seite 2*



**Freundeskreis „Ernst Thälmann e. V.,  
Ziegenhals - Berlin“**

Jonasstr. 29, 12053 Berlin;  
030/ 27 58 11 70

E-Mail:

[vorstand@etg-ziegenhals.de](mailto:vorstand@etg-ziegenhals.de);  
[web: http://www.etg-ziegenhals.de](http://www.etg-ziegenhals.de) ;  
[www.facebook.com/ETGZiegenhals](https://www.facebook.com/ETGZiegenhals)

Spendenkonto  
IBAN:

DE91 1605 0000 1000 9685 92  
BiC (SWIFT): WELADED1PMB  
Bank: Mittelbrdg. Sparkasse  
Kontoinhaber: Freundeskreis Ernst  
Thälmann e. V., Ziegenhals - Berlin

## 90 Jahre nach dem Spanischen Bürgerkrieg

Der Militärputsch begann am 17. Juli 1936 in Marokko und griff rasch auf Spanien über. Den Faschisten gelang es, große Teile Galiziens und Kastiliens zu besetzen. Burgos, etwa 250 Kilometer von Madrid entfernt, wurde zur Basis der Falangisten. In Andalusien nahmen sie Sevilla, Córdoba und Granada. Sie kontrollierten einen schmalen Korridor von der Küste bei Cádiz bis nach Córdoba. In Madrid, Barcelona und anderen Städten hingegen entwaffneten Arbeiter Offiziere und Soldaten, die mit den Faschisten sympathisierten.

Was war geschehen? Spanien war überwiegend ein Agrarland mit Industriezentren in Madrid, Barcelona und Burgos. Die Weltwirtschaftskrise 1929 traf Spanien mit voller Wucht. Die Lebensbedingungen der Bevölkerung verschlechterten sich zunehmend. Im April 1931 fanden Wahlen statt, die eine Koalition aus republikanischen und linken Kräften gewann. In Madrid erreichten die fortschrittlichen Kräfte das Dreifache der Stimmen der Monarchisten, in Barcelona sogar das Vierfache. 1933 fanden erneut Wahlen statt, bei denen klerikale und reaktionäre Kräfte gewannen. Eine äußerst reaktionäre Regierung wurde gebildet. Sie wollte einen Staat nach dem Vorbild Italiens und Deutschlands aufbauen. Reformen wurden gestoppt.



Aufstellung der ersten internationalen Hundertschaften.  
Centuria „Thälmann“ in Barcelona

Auf dem Lande terrorisierten Falangisten die Bevölkerung. Menschen wurden angegriffen oder verschwanden. Im Oktober 1934 streikten die Minenarbeiter in Asturien. Der Aufstand begann als sich bewaffnete Bergarbeiter in mehreren Städten versammelten. General Francisco Franco, dem späteren Führer des Militärputsches gegen die Spanische Republik, wurde die Niederschlagung des Aufstands übertragen. 1.500 Bergarbeiter fielen im Kampf gegen Fremdenlegionäre. In ganz Spanien wurden 30.000 Menschen verhaftet und interniert.

Im Dezember 1935 löste Staatspräsident Niceto Alcalá Zamora das Parlament auf und schrieb Neuwahlen aus.

Am 16. Februar 1936 wurde gewählt. Wahlsieger war die „Frente Popular“ – die Volksfront –, bestehend aus Republikanern (Unión Republicana), Sozialisten (PSOE), der Kommunistischen Partei (PCE) und der trotzkistischen POUM.

Im Sommer 1936 verstärkte die rechte Presse ihre Hetze. Immer aggressiver traten die Führer der in den Putsch verwickelten Parteien auf. Durch Anschläge und Provokationen sollte im Land eine Stimmung von Angst und Verwirrung geschaffen werden. Ein Attentat, bei dem der Führer der Reaktion, José Calvo Sotelo, starb, bot den Anlass, den lange vorbereiteten Putsch am 17. Juli 1936 zu beginnen. Ihre Basis hatte die reaktionäre Clique in den Kasernen. Dort agitierte ein Großteil der Offiziere gegen die Regierung. Diese war zwar über alle Vorgänge unterrichtet, die Gegenmaßnahmen zum Schutz der Republik fielen aber dürrtig aus.

Das faschistische Deutschland war an spanischen Rohstoffen sowie an einem Experimentierfeld für Waffen interessiert.



## Ernst Thälmann 140 Jahre Fortsetzung

Ähnliche Entwicklungen finden wir heute. Der Versuch, die Lasten der Krise heute auf die Bevölkerung abzuwälzen, der Sozial- und Demokratieabbau, die Kriegspolitik, die Rechtsentwicklung sind Beispiele dafür.

Unter dem Eindruck der politischen Entwicklungen Anfang der 30er Jahre war es Ernst Thälmann, der als Kandidat der KPD zur Reichspräsidentenwahl warnte „Wer Hindenburg wählt, wählt Hitler – wer Hitler wählt, wählt den Krieg.“

Ernst Thälmann wurde am 3. März 1933 von den Faschisten verhaftet. Der Versuch eines Schauprozesses durch die Nazis gegen Thälmann wurde mit der Niederlage der Faschisten im Prozess

gegen Dimitroff, aber auch durch die unbeugsame Haltung Thälmanns fallengelassen. Aus den faschistischen Kerkern wurde er jedoch nicht entlassen.

Wir lernen aus der Geschichte und von Thälmann, dass die Politik der Aktions-einheit, die Bildung von Bündnissen bis hin zu klassenübergreifenden gesellschaftlichen Allianzen die Voraussetzung ist, um die weitere Rechtsentwicklung zu stoppen. Es wurden insbesondere im antifaschistischen Kampf Erfahrungen gemacht, die bis in die heutige Zeit nachwirken. Thälmann schrieb 1944 an einen Mitgefangenen: „Auch wir haben ..... teilweise große politische Fehler gemacht, leider manches versäumt und unterlassen, was wir ..... hätten tun müssen, um

den Faschisten den Weg zur Staatsmacht zu versperren.“ An uns liegt es, diese Fehler nicht zu wiederholen, sondern aus ihnen zu lernen und das Wissen für heute zu nutzen.

Die Tatsache, dass die Partei Thälmanns, die KPD, 1956 verboten wurde und es bis heute ist, ist auch eine dieser Erfahrungen. Das alles gehört zu den Versuchen, mit Antikommunismus und Geschichtsfälschung Einfluß zu nehmen auf Denken und Handeln der Menschen. Umso mehr bleibt es unsere Aufgabe Ernst Thälmann zu würdigen. Thälmann steht in der politischen Tradition von Karl Marx, Friedrich Engels, Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht und Lenin.

Redebeitrag von Bettina Jürgensen zum 125. Geburtstag von Ernst Thälmann am 16. April 2011 (Gekürzt)

Benito Mussolini, der von einem zweiten römischen Imperium träumte, sah in seinen Großmachtbestrebungen im Mittelmeerraum die Iberische Halbinsel als strategischen Ausgangspunkt. Die Förderung der Bestrebungen Francos durch diese beiden Mächte war an Dreistigkeit kaum zu überbieten.

Anstatt nun angesichts des Putsches und dessen Unterstützung durch die faschistischen Mächte der Spanischen Republik politisch den Rücken zu stärken und ihr praktische Hilfe zukommen zu lassen, wurde auf Initiative Frankreichs das „Komitee für Nichteinmischung in die Angelegenheiten Spaniens“ gegründet, dem Vertreter aus Frankreich und Britannien, dem Deutschen Reich, Italien, der Sowjetunion (die aber gleichwohl die Spanische Republik – unter anderem durch Waffenlieferungen – nach Kräften unterstützte) sowie 22 weiteren Staaten angehörten.

Anders als die Regierung waren die Arbeiterklasse, die Gewerkschaften und die Kommunistische Partei wachsam.

Vom September 1936 bis Februar 1937 traten über 15.000 Freiwillige aus 32 Nationalitäten den Internationalen Brigaden bei. Mit der Bildung des „Thälmann-Bataillons“ sollten Kämpfer eines Sprachraums zusammengefasst werden, das „Tschapajew-Bataillon“ war mit Angehörigen aus 21 Nationen multinational.

Das Jahr 1937 brachte eine vorübergehende Festigung der Republik. Die faschistischen Mächte verfrachteten daraufhin noch mehr Kriegsgerät und Mannschaften nach Spanien. Zu Beginn des Jahres 1938 gelang es den Faschisten, durch eine Offensive das republikanische Gebiet zu teilen. Um dies rückgängig zu machen, überschritten Ende Juli republikanische Einheiten unter dem Kommando von Juan Modesto den Ebro und überrannten die faschistischen Stellungen, deren Besatzungen nur noch die panische Flucht übrig blieb – zum Teil wurden 50 Kilometer gewonnen. Die Offensive blieb jedoch wegen Materialmangels stecken.

Um die Jahreswende 1938/39 entbrannte die Schlacht um Katalonien, im Februar 1939 war es vollständig in der Hand der Faschisten. Die republikanische Armee hatte keine Chance gegen die Übermacht an Menschen und Material, zumal in Frankreich 600 Flugzeuge, eine große Anzahl an Geschützen sowie Munition rechtswidrig zurückgehalten wurden.



Die Nachrichtengruppe der XI internationalen Brigade

Hinzu kam, dass auf Druck des „Nichteinmischungskomitees“ die Internationalen Brigaden im September 1938 aufgelöst wurden. Die Menschen verließen die Städte und Dörfer Kataloniens und versuchten nach Frankreich zu entkommen. Die italienische Luftwaffe flog Terrorangriffe. Und was machte Frankreich? Die Grenzen wurden geschlossen und sogar noch Verwundete, die über die Grenze gebracht werden konnten, nach Katalonien zurückgebracht. Später wurden Flüchtlinge, Interbrigadisten und republikanische Armeeangehörige in französischen Konzentrationslagern eingepfercht.

Am 27. Februar 1939 erkannten Britanien und Frankreich offiziell die „Gegenregierung“ in Burgos an und brachen alle diplomatischen Beziehungen zur rechtmäßigen Regierung der Spanischen Republik ab. Nach seinem Sieg hinterließ Franco eine Spur des Grauens: Über Monate hinweg fanden täglich bis zu 40 Erschießungen in den franquistischen Kasernen statt – und das alles unter den Augen der Weltöffentlichkeit und mit direkter Unterstützung der katholischen Kirche.

Beeindruckend ist bis heute, wie zehntausende demokratisch gesinnter Menschen, unter ihnen viele Kommunistinnen und Kommunisten, unter teilweise abenteuerlichen Bedingungen nach Spanien gingen, um die Republik zu verteidigen. Ebenso eindrucksvoll waren die internationale Solidarität und der breite Protest der Arbeiterklasse Britanniens, Frankreichs und anderer Länder gegen den Verrat der Spanischen Republik durch ihre Regierungen. Der Kampf um die Spanische Republik ist fest verankert in der Tradition der internationalen Arbeiterbewegung und aller demokratischen und fortschrittlichen Kräfte.

Text von Reiner Hesse  
aus der UZ vom 20. August 2021 (Gekürzt)



Fotos / GET

## Förderverein zum Erhalt der Gedenkstätte Ernst Thälmann e.V.

Hamburg-Eppendorf  
Tel. 040/474184  
Postanschrift:  
Tarpenbekstraße 66  
20251 Hamburg

**Mail: [etfoerderverein@hotmail.de](mailto:etfoerderverein@hotmail.de)**

Bankverbindung:

**Haspa  
Förderverein GET e.V.  
IBAN:**

**DE48 2005 0550 1234 1242 51**



**Ich möchte zum Erhalt der Gedenkstätte beitragen und Mitglied des Fördervereins werden**

**Name** \_\_\_\_\_

**Vorname** \_\_\_\_\_

**Straße** \_\_\_\_\_

**PLZ/Ort** \_\_\_\_\_

**E-Mail** \_\_\_\_\_

**Meinen Beitrag zahle Ich:**

monatlich ☐

vierteljährlich ☐

halbjährlich ☐

jährlich ☐



**Mindestbeitrag 5€ mtl.  
(möglichst per Dauerauftrag)**



## Aus der Gedenkstätte



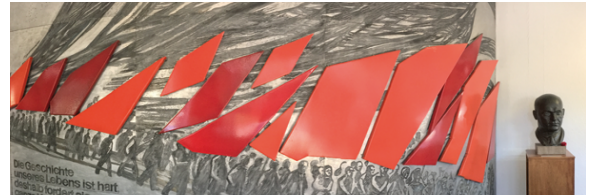
Foto © GET



Foto © GET

### Gedenkveranstaltung auf dem Ohlsdorfer Friedhof

Veranstaltet von der Gedenkstätte fand am 30. Januar eine Gedenkveranstaltung zum 93. Jahrestag der Machtübertragung an die Nazis statt. Ort war der „Ehrenhain der Hamburger Widerstandskämpfer“ auf dem Friedhof Ohlsdorf. Stellvertretend für die 55 dort liegenden Frauen und Männer wurden die Biographien von „Vatti“ Hoffmann und John Schehr vorgestellt. Anschließend wurden rote Nelken auf die Grabplatten gelegt.



### Erinnerung

Wir haben auf der letzten Mitgliederversammlung beschlossen mit Beginn 01.01.2025 einen Mitgliedsbeitrag von monatlich 1€ zu erheben. Alle Mitglieder des Kuratoriums werden gebeten, ihren Beitrag auf das Konto des Kuratoriums einzuzahlen.

#### Bankverbindung:

Postbank Hamburg

IBAN:

DE 98 2001 0020 0133 7372 04

BIC: PBNKDEFF

Stichwort: Mitgliedsbeitrag



## SAVE THE DATE

Die Mitgliederversammlung des  
Kuratoriums der  
Gedenkstätte Ernst Thälmann e.V.  
findet am  
**Donnerstag, 10. September 2026**  
ab 17.00 Uhr  
in der Gedenkstätte statt.

**Kuratorium „Gedenkstätte Ernst Thälmann“ e.V.**  
Ausstellung, Bibliothek, Archiv im Thälmannhaus

Ernst Thälmann-Platz  
(Hamburg Eppendorf)  
Tarpembekstraße 66,  
20251 Hamburg

Tel.: 040 / 47 41 84 Fax : 040 / 460 903 23

[www.thaelmann-gedenkstaette.de](http://www.thaelmann-gedenkstaette.de)  
[Kuratorium@thaelmann-gedenkstaette.de](mailto:Kuratorium@thaelmann-gedenkstaette.de)

#### Öffnungszeiten:

Mi. 14.00 - 17.00 Uhr

Do. 10.00 - 13.00 Uhr

Fr. 10.00 - 13.00 Uhr

Gruppenbesuche nach Vereinbarung

Rufen Sie uns gerne an oder senden Sie uns eine E-Mail

#### Bankverbindung:

**Kuratorium „Gedenkstätte Ernst Thälmann“ e.V.**

Postbank Hamburg

IBAN: DE 98 2001 0020 0133 7372 04 / BIC: PBNKDEFF

V.i.S.d.P.: Olaf Harms

